



---

## Niederschrift über die öffentliche/nicht öffentliche Sitzung des Ausschusses für Energie, Klima, Umwelt und Verkehr (EKUV/XVI/009/2016)

**Sitzungstermin:** Dienstag, den 23.02.2016  
**Sitzungsbeginn:** 17:00 Uhr  
**Sitzungsende:** 18:34 Uhr  
**Ort, Raum:** Rathaus-Neubau, Zimmer 413

### Anwesend:

### Vorsitzende/r

Herr Jochen Kruse

---

### Ausschussmitglieder

Herr Christian Dawid

---

Herr Sönke Eden

---

Frau Annegret Hahn

---

Herr Bonné Harms

---

Herr Ulf-Fabian Heinrichsdorff

---

Herr Johann-Henning Keitel

---

Frau Engeline Kramer

---

Herr Gerd Lübbers

---

Frau Heike Nicolai

---

Frau Ursel Nimmrich

---

Herr Bruno Schachner

---

Herr Dieter Schmidt

---

### Grundmandat

Herr Walter Düngemann

---

### **beratende Mitglieder**

Herr Wolfgang Buhr

---

Herr Joachim Rediker

---

Frau Erika Spier

---

Herr Ihno Völker

---

### **Verwaltung**

Herr Karsten Everth

---

Frau Sigrid Gravel

---

Herr Jens Lüning

---

Herr Carsten Schoch

---

Frau Insa Seiwald

---

Herr Thorsten Stegmann

---

Herr Uwe Vogelsang

---

### **Verwaltung AöR**

Herr Claus-Peter Horst

---

### **Gäste**

Herr Möhlmann

---

Herr Dr. Rainer Schwerdhelm

---

### **Bürgermeisterin**

Frau Beatrix Kuhl

anwesend bis einschließlich TOP 4

---

### **Abwesend:**

### **stellv. Vorsitzende/r**

Herr Christian Winkler

---

### **Ausschussmitglieder**

Herr Michael Runden

---

Frau Hedda Warners

---

### **beratende Mitglieder**

Herr Werner Oldigs

entschuldigt

---

## **Tagesordnung:**

### **Öffentlicher Teil**

- 1 Eröffnung und Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Tagesordnung und der Beschlussfähigkeit
- 2 Einwohnerfragestunde
- 3 Genehmigung der Niederschrift des Ausschusses für Energie, Klima, Umwelt und Verkehr vom 14.01.2016 (EKUV/XVI/008/2016)
- 4 Umgestaltung des Denkmalplatzes  
- Beschluss  
Vorlage: 2.61/XVI/1191/2016
- 5 Bummert  
- Vergabe von Planungsleistungen  
- Beschluss  
Vorlage: 2.61/XVI/1190/2016
- 6 Parkraum - Diskussion mit Fahrradbeauftragtem und Klimaschutzbeauftragtem  
- Antrag der Grünen-Fraktion vom 03.02.2016
- 7 Klimaschutzkonzept  
- Sachstandsbericht
- 8 Informationen
- 8.1 Sachstand Grunderwerb Logaer Weg
- 8.2 Verkehrsversuch Ernst-Reuter-Platz
- 9 Anfragen
- 9.1 Anbringung eines Spiegels an der Eichendorffstraße/Logaer Weg
- 9.2 Anbringung eines Spiegels in der Eichendorffstraße beim NEZ-Markt
- 9.3 Unkraut Verkehrsinseln B 436, Radwegversackung L 15 (Bingum)
- 10 Einwohnerfragestunde zu den behandelten Tagesordnungspunkten

## Öffentlicher Teil

### **TOP 1 Eröffnung und Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Tagesordnung und der Beschlussfähigkeit**

Herr Kruse begrüßte die Ausschussmitglieder sowie die Gäste und Zuhörerinnen und Zuhörer. Dann eröffnete er die Sitzung und stellte die ordnungsgemäße Ladung und die Beschlussfähigkeit fest. Die Verwaltung habe darum gebeten, heute die Tagesordnung um den TOP „Umgestaltung des Denkmalplatzes, Beschluss“ zu erweitern. Außerdem sei beantragt den TOP 6 „Radverkehrskonzept, Sachstandsbericht“ aus Krankheitsgründen und TOP 11 „Informationen“ (doppelt) zu streichen.

#### **Beschluss (einstimmig):**

Die Tagesordnung wird dahingehend abgeändert, dass zusätzlich die nachgesandte Vorlage „Umgestaltung des Denkmalplatzes, Beschluss“ behandelt wird (nun TOP 4) und dass der TOP 6 „Radverkehrskonzept“ sowie der TOP 11 „Informationen“ gestrichen wird. Die übrigen TOPs werden dann fortlaufend weitergeführt.

### **TOP 2 Einwohnerfragestunde**

a) Herr Strobel fragte in Bezug auf den Antrag der Grünen-Fraktion im Zusammenhang mit der Erweiterung des Parkplatzes am Ostersteg, inwieweit die Fraktionen Kenntnis von der wirtschaftlichen Lage der Geschäfte in der unteren Mühlenstraße und in der Altstadt hätten. Viele Geschäfte würden aus finanziellen Gründen schließen. Seines Erachtens sei die Ausweitung von Parkflächen im Innenstadtbereich unbedingt notwendig.

Herr Schoch sagte, dass aufgrund des Antrags der Grünen-Fraktion lediglich eine Diskussion geführt werde.

b) Frau Fink fragte in Bezug auf das Klimaschutzkonzept, ob die Stadt Leer sich nicht am „Stadtradeln“ beteiligen wolle. Informationen hierzu seien im Internet abrufbar. Die Stadt würde damit mit gutem Beispiel vorangehen und öffentlichkeitswirksam die Bürgerinnen und Bürger zur Nachahmung anregen.

Frau Kuhl bedankte sich für den Vorschlag, die Stadt würde sich sicherlich gerne an der Aktion beteiligen. Im Rahmen des Klimaschutzkonzeptes würden intern bereits viele konkrete Dinge überlegt und geplant.

Herr Everth bestätigte, dass die Beteiligung an der Aktion bereits auf der Agenda stehe. Es fehlten zur Umsetzung in diesem Jahr die Haushaltsmittel, da seine Stelle erst in diesem Jahr besetzt worden sei. Für 2017 würden hierzu Haushaltsmittel beantragt werden. Er stehe wegen der Organisation auch mit dem Fahrradbeauftragten in Kontakt.

c) Herr Stellermann erkundigte sich danach, ob zum Grunderwerb Logaer Weg bereits erste Zahlen vorliegen würden.

Herr Schoch bejahte dies. Er werde über den Sachstand hierzu unter dem TOP „Informationen“ berichten.

### **TOP 3      Genehmigung der Niederschrift des Ausschusses für Energie, Klima, Umwelt und Verkehr vom 14.01.2016 (EKUV/XVI/008/2016)**

#### **Beschluss (12 Ja-Stimmen, 1 Enthaltung):**

Die Niederschrift des Ausschusses für Energie, Klima, Umwelt und Verkehr vom 14.01.2016 (EKUV/XVI/008/2016) wird genehmigt.

### **TOP 4      Umgestaltung des Denkmalplatzes - Beschluss Vorlage: 2.61/XVI/1191/2016**

Herr Schoch verwies auf die Vorlage, die in der letzten Woche an die Ratsmitglieder und die Ausschussmitglieder des EKUV verteilt worden sei. Er bat den Ausschuss um Zustimmung zum vorgelegten Planungsentwurf, damit die Verwaltung die Ausschreibung vorbereiten und die notwendigen Verträge für die Finanzierung Dritter abschließen könne.

Frau Gravel erläuterte die Entwurfsplanung zur Umgestaltung des Denkmalplatzes. Der Siegerentwurf vom Büro Lützwow7 (Anlage 1 A der Vorlage) sei konkretisiert worden und werde heute mit kleinen Abweichungen als gestalterische Entwurfsplanung (Anlage 1 B der Vorlage) vorgestellt. Die Entwurfsplanung stelle einen technischen Entwässerungs- und Deckenhöhenplan dar. Abweichend zum Vorschlag aus dem Ideenwettbewerb seien keine Neupflanzungen bei der Wasserrinne vorgesehen, um den freien Blick Richtung Hafen nicht zu verstellen. Drei bestehende kleinere Bäume würden entnommen werden müssen. Die beiden prägenden Großbäume blieben bestehen. Frau Gravel zeigte ein Muster der künftigen Pflasterung. Die raue Oberfläche der Hochklinker sei rutschfest. Verwendet würden verschiedene Farben bei der Pflasterung (der innere Kreis werde etwas heller). Dem Ausschuss wurde mit einer 3-D-Animation ein Eindruck der künftigen Ausgestaltung des Denkmalplatzes gegeben. Die Ausstattungselemente wie Fahrradabstellbügel, Mülleimer und Straßenleuchten zeigte Frau Gravel bildlich. Der Platz werde mit einer gewölbten Oberfläche angelegt.

Herr Schoch wies darauf hin, dass die Aufenthaltsqualität durch die Umgestaltung gestärkt werde. Die Einfassung der vorhandenen Baumbeete erfolge mit einer Vollholzverkleidung, die zum Sitzen und Verweilen einlade. Der Sockel des Denkmals werde mit einer Holzverkleidung versehen, die bei Bedarf problemlos entfernt werden könne. Auch dies steigere die Attraktivität.

Herr Keitel fragte, ob die Lampen ausreichend Licht auf den Boden werfen würden.

Dies wurde von Herrn Schoch bejaht. Die Lampen würden mit einem Reflektor ausgestattet.

Frau Nimmrich erkundigte sich danach, ob bei der Auswahl der Standorte der Leuchten die künftige, vielfältige Nutzung des Platzes bedacht worden sei.

Herr Schoch bejahte dies. Es sei eine gute Lösung gefunden worden, um gleichzeitig eine ausreichende Ausleuchtung des Platzes zu gewährleisten und genügend Platz für Veranstaltungen frei zu halten.

Herr Eden teilte mit, dass die SPD-Fraktion die Planungen befürworte. Er hoffe darauf, dass der Investor der OLB-Fläche sich an der Finanzierung der Umgestaltung doch noch beteilige.

Herr Schachner schlug vor, über den Beschlussvorschlag abzustimmen.

### **Beschluss (einstimmig):**

Dem Entwurf wird zugestimmt. Die Verwaltung wird beauftragt, die Ausschreibung vorzubereiten und die notwendigen Verträge für die Finanzierung Dritter abzuschließen.

### **TOP 5      Bummert** **- Vergabe von Planungsleistungen** **- Beschluss** **Vorlage: 2.61/XVI/1190/2016**

Herr Dr. Schwerdhelm zeigte das Verkehrsunfallgeschehen am Verkehrsknotenpunkt Bummert für die vergangenen Jahre anhand der Unfallstatistiken, d.h. der Jahreskarten bzw. der 3-Jahreskarten. Immer wieder seien Radfahrer in relativ ähnliche Unfälle verwickelt gewesen, oft verbunden mit Personenschäden. Eine Teilsignalisierung würde nicht zum angestrebten Erfolg führen, diese Unfälle zu verhindern. Auf Beschluss der Unfallkommission und aufgrund der daraus resultierenden verkehrsbehördlichen Anordnung habe er von der Verwaltung den Auftrag erhalten, eine verkehrssichere und leistungsfähige Lösung, genauer gesagt: die Errichtung einer Vollsignalisierung zu erarbeiten. Diese stellte er mit Hilfe einer Präsentation und einer Verkehrsflusssimulation dar. Die Lichtsignalanlage würde verkehrsabhängig geschaltet. Die Auswertung der Verkehrsflusssimulation habe ergeben, dass in Spitzenzeiten bis zu 40 Sekunden Wartezeit in bestimmten Fahrtrichtungen für die Autofahrer zu erwarten seien. Er demonstrierte mit einer Tabelle die zu erwartenden zeitlichen Verluste in Bezug auf die Fahrtrichtung. Es werde sozusagen die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer mit persönlicher Wartezeit bezahlt. Bislang herrschten „paradiesische Zustände“ in Bezug auf die Wartezeiten für die Autofahrer.  
*Die Präsentation ist im Ratsinformationssystem einsehbar.*

Herr Eden sagte, dass die SPD-Fraktion die Vollsignalisierung nur als zweitbeste Lösung ansehe. Er favorisiere eher die Errichtung eines Kreisels. Die vorgestellten Planungen seien jedoch gut, so dass die SPD-Fraktion dem zustimmen würde. Er

bitte Herrn Rediker, dem Ausschuss mitzuteilen, ob die heute vorgestellte Vollsignalisierung aus seiner Sicht in Ordnung sei.

Herr Rediker bejahte dies. Genauso wie heute demonstriert, sollte der Bummert aus gestattet werden, so dass die Anzahl der Unfälle mit Personenschäden künftig voraussichtlich fast vollständig vermieden werden, mit Ausnahme kleinerer Auffahrunfälle von PKWs.

Herr Heinrichsdorff fragte, ob die Möglichkeit der Verkehrsführung von der Ubbo-Emmius-Straße direkt auf die Heisfelder Straße in Richtung Norden zu fahren, bereits geprüft worden sei. Dies erscheine ihm weniger kompliziert.

Herr Dr. Schwerdhelm antwortete, dass diese Möglichkeit bereits durchdacht, jedoch wieder verworfen worden sei, da sie einen höheren straßenbautechnischen Aufwand und höhere Kosten nach sich ziehen würde. Mit der heute vorgestellten Planung werde weniger Verkehrsfläche benötigt als derzeit.

Herr Schachner erkundigte sich danach, ob eine Vollsignalisierung tatsächlich die einzig sinnvolle Möglichkeit der Reduzierung der Unfälle sei. Er frage sich, ob es nicht Alternativen gebe, speziell mit dem Blickpunkt auf Radfahrer. Eine Wartezeit von bis zu 40 Sekunden sei schon sehr hoch, der Verkehr stau sich dann weit zurück.

Herr Dr. Schwerdhelm entgegnete, dass die Verkehrsunfallstatistiken deutlich belegten, dass Radfahrer an diesem Verkehrsknotenpunkt sehr häufig in Unfälle verwickelt werden. Alternative Lösungen (Teilsignalisierungen) seien von ihm durchdacht, aber wieder verworfen worden, da sie unwirtschaftlicher wären. Ursache für die Häufigkeit der Unfälle sei auch oft ein regelwidriges Verhalten der Radfahrer. Eine Vollsignalisierung verspreche hier den meisten Erfolg für die Sicherheit.

Herr Düngemann bemängelte, dass seit vielen Jahren erfolglos über die Verbesserung der Situation am Bummert diskutiert worden sei. Er halte die Vollsignalisierung für die zweitbeste Lösung, nach der Einrichtung eines Kreisels.

Herr Keitel äußerte, dass auch er die Vollsignalisierung nicht für die optimalste Lösung halte. Er berichtete über seine Beobachtung der Schüler vor Schulbeginn, die sich katastrophal im Straßenverkehr benehmen würden (Kopfhörer tragend, auf der falschen Straßenseite fahrend, Abbiegen nicht anzeigend etc.).

Herr Rediker riet dringend dazu, die Lichtsignalanlage (LSA) schnellstmöglich einzurichten. Die Einrichtung von Kreiseln an Schulen werde nach den Erfahrungen der Vergangenheit heute nicht mehr empfohlen, da sie langfristig zu einer drastischen Erhöhung der Unfallzahlen führten. Er sei davon überzeugt, dass die LSA hier der einzig vernünftige Weg sei.

Herr Eden beantragte nunmehr die Abstimmung. Es sei genug diskutiert worden.

Herr Keitel erkundigte sich nach den Gesamtkosten für die Umsetzung des Projektes.

Herr Schoch antwortete, dass insgesamt 80.000 Euro eingeplant worden seien. Die Entwurfsplanung werde in Kürze beauftragt. Danach fielen Aufstellkosten an.

**Protokollanmerkung:**

*Für das Haushaltsjahr 2016 wurden 10.000 Euro Planungskosten und eine VE in Höhe von 70.000 Euro (für 2017) eingestellt.*

Herr Dr. Schwerdhelm fügte ergänzend hinzu, dass die Gesamtkosten geschätzt bei ca. 80.000 Euro netto liegen würden.

**Beschluss (6 Ja-Stimmen, 2 Nein-Stimmen, 5 Enthaltungen):**

Dem VA der Stadt Leer wird empfohlen, die Verwaltung mit der Auftragsvergabe zur Erarbeitung einer Entwurfsplanung auf Basis des vorgestellten Konzeptes an das Büro IST zu beauftragen. Der Auftrag soll nach Genehmigung des Haushaltes durch den Landkreis Leer erteilt werden.

**TOP 6      Parkraum - Diskussion mit Fahrradbeauftragtem und Klimaschutzbeauftragtem  
- Antrag der Grünen-Fraktion vom 03.02.2016**

Herr Everth trug die Stellungnahme zur geplanten Parkpalette am Ostersteg aus Klimaschutz- und Radverkehrssicht vor, die er gemeinsam mit Herrn Cuno erarbeitet habe. Das städtische Klimaschutzmanagement unterstütze eine gut erreichbare, lebendige Innenstadt, eine zufriedene Kaufmannschaft und eine breite Angebotsvielfalt. Die Steigerung der Attraktivität des Einkaufsumfeldes sei eine bewährte Möglichkeit im Wettbewerb mit dem Onlineversandhandel und dem Handelsangebot entlang der Verkehrswege an der Stadtgrenze (Ems Park und Multi Süd). Hierzu würden auch mehr Parkflächen für Fahrräder, Carsharingfahrzeuge, E-Mobillade- und Spielplatzflächen gehören. Außerdem sollten Spielflächen und Angebote für Jugendliche geschaffen werden, denn wo Kinder sich wohlfühlten, seien auch Erwachsene anzutreffen. Fast jeder dritte Weg in Deutschland sei ein Einkaufsweg, doch nur jeder zehne Einkauf werde in Deutschland mit dem Rad erledigt nach der Quelle: [www.einkaufen-mit-dem-rad.de/zahlen.shtml](http://www.einkaufen-mit-dem-rad.de/zahlen.shtml). Im Bereich Verkehr bedeute Klimaschutz u.a. Waren- und Personentransporte zu reduzieren bzw. emissionsarm zu gestalten und die regionale Wertschöpfung zu steigern. Eine dicht ausgebaute Nahmobilitätsinfrastruktur für Fuß- und Radverkehr sei die wirksamste Klimaschutzmaßnahme im Verkehrsbereich, die eine kommunale Verwaltung realisieren könne. Laut Verkehrsentwicklungsplan gebe es derzeit 60% Binnenverkehr in Leer, das heißt die Voraussetzungen seien prädestiniert für einen starken Nahverkehr zu Fuß und Rad. Der motorisierte Verkehrsbereich sei 2010 laut Integriertem Klimaschutzkonzept (IKK) mit 31 % an zweiter Stelle der CO<sup>2</sup>-Emittenten und einziger Sektor, dessen Pro-Kopf-CO<sup>2</sup>-Anteil zwischen 2005 und 2010 mit 9 % angestiegen sei. Im IKK seien drei TOP-Projekte aufgeführt, die direkt den motorisierten Individualverkehr, gerade im Innenstadtbereich reduzieren sollen. Als Erstes sei hier TOP 3.8: Förderung des emissionsfreien Fuß- und Radverkehrs auf allen Ebenen zu nennen.



Es folge mit TOP 3.9: die Errichtung der multifunktionalen Fahrradstation am Bahnhof und dann mit TOP 3.10: die autofreie Innenstadt. Weiterhin werde zur Identifizierung möglicher Handlungsoptionen zur Verminderung des Verkehrsaufkommens unter TOP 3.7 die Ermittlung des Status Quo von Verkehrs- und Pendlerströmen aufgeführt. Der von der Politik beabsichtigte Bau der Parkpalette am Ostersteg werde nur an wenigen Spitzentagen im Jahr benötigt und schaffe nach Einschätzung des Klimaschutzmanagements nur kurzzeitig weniger Parkplatzsuchverkehr und damit Emissionen. Dafür würden die zuführenden Straßen, bedingt durch den kreuzenden Parkverkehr unattraktiver für Radfahrende und zu Fuß gehende. Das Queren des Radstreifens stelle zudem eine Unfallquelle dar. Neue Parkplätze begünstigten den motorisierten Individualverkehr, führten in der Konsequenz zu mehr Autoverkehr und in der Folge zu neuen Parkplatzproblemen. Diese Entwicklung sollte aus Kosten- und Klimaschutzgründen durchbrochen werden. Die angedachte Nutzung des Parkpalettenumfeldes für zusätzliche Fahrradboxen sei an dieser Stelle nach Einschätzung des Klimaschutzmanagements nicht zielführend, da die Entfernung zur Einkaufsstraße zu groß für Fahrradfahrende sei und zudem die dichtbefahrene Straße gequert werden müsste. Mit der Investitionssumme für die Erweiterung der Parkpalette am Ostersteg ließe sich die multifunktionale Radstation am Bahnhof und weitere sichere Fahrradstellplätze in der Mühlenstraße realisieren. An der Stelle, wo ein PKW auf etwa 12 m<sup>2</sup> parkt, könnten sechs bis zehn Fahrräder stehen. Während die Einrichtung eines Autoparkplatzes 3.500 bis 35.000 Euro koste, würde für die Errichtung eines Radstellplatzes im Radparkhaus 2.500 Euro und für einen Fahrradbügelstellplatz lediglich 60 - 120 Euro benötigt. In Anbetracht der Haushaltslage sollte die Stadt mit der günstigsten Mobilitätsform den Nahverkehr fördern. Radfahrer hätten dieselbe Kaufkraft wie Autofahrer. Sie würden im Vergleich sogar hochwertigere und teurere Produkte erwerben und kämen als Stammkunden häufiger in die Geschäfte nach der Quelle: [www.cycling-embassy.dk/2013/08/26sind-radfahrer-gute-konsumenten](http://www.cycling-embassy.dk/2013/08/26sind-radfahrer-gute-konsumenten). In Städten wie Münster und allgemein in den Niederlanden sei der Autoverkehr schrittweise durch eine konzeptionelle Verbesserung des Nahverkehrs von selbst zurückgegangen. IKEA biete in Groningen zum Abtransport der Einkäufe als kostengünstige Transportmöglichkeit Lastenräder an. Das Klimaschutzmanagement könne sehr gerne Best-practise-Beispiele recherchieren und eine Exkursion organisieren. Die Stadt Leer betreue damit kein Neuland. Zur Aktivierung der Einzelhändler könne die Stadt Leer in Form eines Wettbewerbs den fahrradfreundlichsten Händler küren, wie die Stadt Tübingen dies getan habe. Es brauche alternativ zur Parkpalette die Einführung eines Carsharingangebotes in Leer und Elektroladesäulen. Im Ergebnis stellte Herr Everth fest, dass eine Stadt der kurzen Wege weniger, vielleicht gar keinen Autoverkehr brauche. Radfahrer kauften bevorzugt da ein, wo sie wohnen oder arbeiten und stärken so den lokalen Einzelhandel und damit die Stadt nach der Quelle: [www.bmvi.de/SharedDocs/DE/Anlage/VerkehrUndMobilitaet/Fahrrad/radverkehr-in-zahlen.html](http://www.bmvi.de/SharedDocs/DE/Anlage/VerkehrUndMobilitaet/Fahrrad/radverkehr-in-zahlen.html). Neben der negativen Klimabilanz gingen mit dem Autoverkehr Lärm- und Luftbelastungen einher, wodurch die Aufenthalts-, Wohn- und Lebensqualität vermindert werde. Der Ausbau von Autoparkplätzen konterkariere die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes und die Bemühungen bis zum Jahre 2015 30 % CO<sup>2</sup> einzusparen. Die Parkpalette mit einer Steigerung des Autoverkehrs sei weder mit dem Verkehrsentwicklungsplan der Stadt Leer noch mit dem städtischen Radverkehrskonzept vereinbar. Das Klimaschutzmanagement würde es an dieser Stelle begrüßen, wenn zunächst der TOP 3.7 des Klimaschutzkonzeptes: Ermittlung des Modal

Splits 2016 durchgeführt werde und die Erhebung auf den PKW-Parkflächenbedarf in der Stadt erweitert werde.

Herr Kruse bedankte sich bei Herrn Everth für die ausführlichen Ausführungen. Zu der Erweiterung der Parkflächen am Ostersteg sagte er, dass die SPD-Fraktion lediglich die Erweiterung des bestehenden Parkplatzes um gewisse Flächen mit ca. 40 Parkplätzen gewollt habe und nicht die Errichtung einer Parkpalette. Dies habe die CDU-Fraktion ins Spiel gebracht.

Herr Eden nannte die Ausführungen von Herrn Everth eine „Märchenstunde“. Der Parkplatz am Ostersteg sei sehr wohl täglich mit Autos vollgeparkt. Die SPD-Fraktion befürworte daher die Erweiterung des Parkplatzes. Dies sollte sofort umgesetzt werden.

Herr Kruse sagte, dass das Wort „Märchenstunde“ nicht passend sei. Als Klimaschutzmanager müsse Herr Everth seine Sicht der Dinge verdeutlichen. Neue Ideen müssten angehört und ausgewertet und nicht abgetan werden.

Herr Schachner drückte seine Freude über den Vortrag aus. Die fachlichen Informationen über den neusten Stand der Erkenntnisse würden sonst nur in Seminaren bekannt. Bislang wären das Rad- und das Klimaschutzkonzept in der Schublade „vermodert“. Es gelte, eine zukunftsfähige und attraktive Stadt zu gestalten. Er könne jedoch die Kaufleute wie Herrn Strobel verstehen. Er bezweifle allerdings, dass die bestehenden Probleme, verursacht auch durch den konkurrierenden Internethandel, allein durch den Bau von zusätzlichen Parkflächen gelöst würden. PKWs sollten aus der Innenstadt herausgehalten werden. Herr Everth sei von der Stadt zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes eingestellt worden, er werde dafür bezahlt. Alte Strategien sollten aufgegeben werden.

Herr Keitel äußerte, dass die CDU-Fraktion den Antrag der SPD-Fraktion auf Erweiterung des Parkplatzes am Ostersteg unterstützen werde. Aus Bingum kommend sei es ein Problem, ausreichend Parkplätze zu finden. Die Verwaltung sollte untersuchen, welche Möglichkeiten es gebe.

Herr Lübbers titulierte die Ausführungen von Herrn Everth ebenfalls als „Märchenstunde“. Weitere Parkplätze im Innenstadtbereich seien notwendig.

Herr Schoch wies darauf hin, dass die Verwaltung die Aufträge der Politik abarbeite. Die Grünen-Fraktion habe die heutige Diskussion beantragt. Seines Erachtens sollte die Erreichbarkeit der Innenstadt nicht schlecht geredet werden. Dies hätte eine negative Außenwirkung. Nach Betrachtung der aktuellen Kennzahlen sei das Verhältnis der qm-Zahl der Verkaufsfläche in Bezug auf die Anzahl der Einstellplätze sehr gut.

Herr Düngemann stimmte dem zu. Das Klimaschutzkonzept sei vom Rat so beschlossen worden und sollte keine Alibifunktion haben, sondern ernst genommen werden. Die Ausführungen heute als „Märchenstunde“ zu bezeichnen sei widersprüchlich.

Herr Eden widersprach dem. Die Ziele des Klimaschutzkonzeptes seien erstrebenswert, man müsse jedoch realistisch bleiben. Dem Bürger sollte nicht auferlegt werden, weite Strecken vom Parkplatz zum gewünschten Geschäft zu laufen.

Herr Schmidt sagte für die AWG-Fraktion, dass die Erweiterung des P4-Parkplatzes unterstützt werde, da nicht nur die Infrastruktur für Radfahrer verbessert werden sollte. Der Ausbau des Radverkehrsnetzes müsse in einem schleichenden Prozess erfolgen und nicht „Knall auf Fall“ durchgesetzt werden. Vor Erweiterung des Parkplatzes sollte ermittelt werden, wie hoch der tatsächliche Bedarf sei.

Herr Schachner wandte hierzu ein, dass er keinesfalls an die Einführung einer „Fahrraddiktatur“ gedacht habe. In den letzten 15 Jahren sei die Stadt Leer bezüglich des Radverkehrs jedoch im „Schneckengang“ vorangeschritten, so dass nun gegengesteuert werden müsse.

Frau Kramer sprach Herrn Everth Mut für seine weitere Arbeit zu.

## **TOP 7 Klimaschutzkonzept - Sachstandsbericht**

Der Ausschuss einigte sich darauf, dass Herr Everth in der nächsten EKUV-Sitzung zu diesem Tagesordnungspunkt berichten sollte.

## **TOP 8 Informationen**

### **TOP 8.1 Sachstand Grunderwerb Logaer Weg**

Herr Schoch informierte über den Sachstand zum Grunderwerb Logaer Weg. Von den 128 angeschriebenen Personen hätten sich bislang 99 mit folgendem Ergebnis gemeldet. Es gebe 10 Ablehnungen und 78 Zustimmungen, davon 18 bedingungslos und 60 mit Auflagen der von der Bürgerinitiative (BI) geforderten Ausbauvariante. 11 Anlieger würden sich nicht als betroffen ansehen. Danach liege die Verkaufsbereitschaft derzeit bei 61 % unter Zugrundelegung des gesamten Abschnitts bis zum Horstweg. Aus Sicht der BI solle sich der Ausbau nur auf den Abschnitt bis zum Weidenweg hin beziehen, so dass in diesem Fall 21 Grundstücke bzw. Personen bei der vorherigen Rechnung herausfallen würden. Damit liege der Anteil der Zustimmungen in dem Abschnitt bis zum Weidenweg derzeit bei 71 %. Die detaillierten Pläne werde er im nicht öffentlichen Teil zeigen.

Herr Schachner plädierte dafür, die Anlieger erneut anzuschreiben, die sich bisher noch nicht gemeldet hätten. Im politischen Raum gebe es eine Mehrheit zum Ausbau des Logaer Weges entsprechend der von der BI favorisierten Variante. Die Verwaltung wolle jedoch eine andere Variante bauen, so dass sie sozusagen für etwas werbe, wo sie nicht „dahinter stehe“. Er fragte, ob ggf. eine Anliegerversammlung möglich sei.

Herr Kruse verwies auf den bereits getätigten Beschluss in der öffentlichen Sitzung des EKUV, die im großen Festsaal stattgefunden habe, um allen Anliegern die Möglichkeit zur Teilnahme zu ermöglichen. Die Anlieger hätten dort die Chance gehabt, Fragen zu stellen, sich zu informieren und Unstimmigkeiten ausräumen zu lassen. Der Stichtag des nächsten EKVU am 10.03.16 zum Abschluss der notariellen Kaufverträge von 90 % aller benötigten Grundstücke für den Ausbau des Logaer Weges sei mehrheitlich beschlossen.

Herr Keitel stimmte dem zu. Es sei noch Zeit bis zum 10.03.16, die die Anlieger nutzen könnten. Die OZ werde sicherlich über die heutige Sitzung berichten.

Herr Schoch meinte, dass nun alles gesagt worden sei. Alle Anlieger seien angeschrieben worden und müssten sich nun entscheiden. Er werde in der nächsten EKUV-Sitzung am 10.03.2016 über den Sachstand erneut informieren.

## **TOP 8.2 Verkehrsversuch Ernst-Reuter-Platz**

Herr Schoch berichtete darüber, dass auf Wunsch der Kaufmannschaft ein Verkehrsversuch am Ernst-Reuter-Platz stattfinde. Das Parken mit Parkschein auf diesem Platz werde vom 08.02.16 bis 30.10.2016 erlaubt mit Ausnahme der Zeiten des Wochenmarktes (mittwochs- und samstagsvormittags). Entsprechende Schilder seien bereits aufgestellt worden. Beobachtet und dokumentiert würde der Versuch durch die Verkehrsbehörde.

## **TOP 9 Anfragen**

### **TOP 9.1 Anbringung eines Spiegels an der Eichendorffstraße/Logaer Weg**

Herr Lübbers fragte, ob am Übergang von der Eichendorffstraße zum Logaer Weg für die Linksabbieger ein Spiegel angebracht werden könnte, um die Verkehrssicherheit zu erhöhen.

Herr Vogelsang erwiderte, dass die Verkehrsbehörde hier die Anlieger auf rechtzeitigen Heckenschnitt hinweise, um das Sichtdreieck und somit die Verkehrssicherheit zu gewährleisten. Dieser Bereich werde mit dem Neubau des Logaer Weges überarbeitet. Ein Spiegel sei dann nicht mehr erforderlich.

### **TOP 9.2 Anbringung eines Spiegels in der Eichendorffstraße beim NEZ-Markt**

Herr Lübbers regte an, beim Parkplatz des NEZ-Marktes in der Eichendorffstraße zur Erhöhung der Verkehrssicherheit einen Spiegel anzubringen.

Herr Kruse wies darauf hin, dass dies bereits in der Vergangenheit geprüft worden sei. Die Umsetzung der Maßnahme sei nicht vorgenommen worden, da es sich um ein Privatgrundstück handele.

### **TOP 9.3 Unkraut Verkehrsinseln B 436, Radwegversackung L 15 (Bingum)**

Herr Eden wies darauf hin, dass die Verkehrsinseln an der B 436/L15 zeitweise von Unkraut sehr stark bewachsen seien, so dass die Verkehrssicherheit seines Erachtens beeinträchtigt werde. Außerdem sei an der L 15 von der Jann-Berghaus-Brücke kommend in Richtung Bingum der Seitenstreifen des Radweges versackt. Dort seien deshalb Warnbarken aufgestellt worden. Das wuchernde Gras werde hier zudem nicht regelmäßig entfernt, so dass der Radweg schon längere Zeit nicht mehr genutzt werden könne. Er habe sich in diesen Angelegenheiten bereits mehrfach an die Straßenmeisterei, Frau Behrends, gewandt; dies bisher jedoch ohne Erfolg. Er bat die Stadt darum, sich hierfür stark zu machen, dass schnellstens etwas geschieht.

Herr Schoch nahm diesen Hinweis zur Kenntnis und wird ihn an den zuständigen Baulastträger (Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr, Aurich) weiterleiten.

### **TOP 10 Einwohnerfragestunde zu den behandelten Tagesordnungspunkten**

a) Frau Fink fragte, ob es eine Befragung der Leeraner Bürger gebe zu ihrer Motivation, mit dem Auto in die Innenstadt zu fahren statt mit dem Rad.

Herr Schoch verneinte dies. Bekanntlich werde das Auto dazu genutzt, um größere Warenmengen vom Einkauf zu transportieren. Ein Anreiz, hier das Rad zu nutzen sei die Errichtung der angedachten Fahrradstation am Bahnhof.

b) Herr Stellermann fragte sich als Vertreter der Bürgerinitiative des Logaer Weges, warum eine so große Eile bestehe für den Verkauf der benötigten Grundstücke zum Ausbau des Logaer Weges. Man habe nun fast 40 Jahre gewartet. Eine große Anzahl von Anliegern sei bereits bereit zum Verkauf. Eindeutigere Formblätter der Verwaltung hätten ggf. zu mehr Verkaufsbereitschaft geführt. Er erkundigte sich danach, ob die Aussagen der 11 Anlieger, die sich nicht betroffen fühlten, als ein „Nein“ gewertet würden und ob Rat und Verwaltung tatsächlich willens seien, eine Ausbaumaßnahme durchzuführen, die nicht optimal sei.

Herr Schoch bejahte diese beiden Fragen.

Da keine weiteren Anfragen vorlagen, beendete Herr Kruse den öffentlichen Teil der Sitzung um 18.27 Uhr. Die Gäste verließen den Saal. Sodann eröffnete Herr Kruse den nicht öffentlichen Teil um 18.28 Uhr.

gez. Jochen Kruse

gez. Beatrix Kuhl

gez. Insa Seiwald

Vorsitzende/r

Bürgermeisterin

Protokollführer/in